

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptredakteur: Friedrich
Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Ludwig Bogler. Sämtliche
in Calw. D. N. X. 34: 3560. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug
zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die Kleinpaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Restameile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlag.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 9

Calw, Samstag, 10. November 1934

2. Jahrgang

Der ewige deutsche Genius

Friedrich Schiller, sein Werk — und wir
Von Dr. Theodor Riegler

In Marbach, vor dem Geburts-
haus Schillers, findet heute die nation-
ale Feier statt, mit der die Eröffnung
des Erweiterungsbau des Marbacher
Schillertheaters verbunden ist. Das
Wilde der ganzen Welt werden auf das
idyllische Neckarstädtchen gerichtet sein.

Die Gestalt Friedrich Schillers, heraus-
gewachsen aus einer Zeit patriotischer Vor-
ahnung kommender nationaler Ereignisse, ist
langst zu einem festen Begriff geworden. Wenn
Goethe eine objektive Welt des organischen und
im weitesten Sinne sinnlichen Wachstums ver-
körpert, wenn es ihm nach jahrelangen Ringen
gelang, aus der vielfältigen Ungebundenheit
geistiger Formen und Strömungen eine klar
gestaltete, weltweite Form zu finden, so ist
Schiller auch in den Jahren seiner wohl be-
hüteten familiären Einsamkeit immer der
Ausdruck und Inbegriff aller Stürmen
und Revolutionen geblieben.

Hundert und Tausende haben Werk und
Wesen dieses Mannes analysiert und gewür-
digt. Sein Geist und seine Worte wirken und
leben weiter, das deutsche Volk kennt und liebt
seine Werke, die deutsche Jugend berauscht sich
an der Kampfkraft seines mitreißenden Pathos,
Denkmäler zeugen von der tiefgreifenden Volks-
tümlichkeit seines Schaffens, in tausenden Familien
stehen seine Bücher, der Feuergeist
seiner unsterblichen Freiheits-
dramen steht immer die Hörer in magischen
Bann, sein Leben kennt jeder Deutsche. Mit
einem Wort: Schiller ist lebendiger denn je.
Und dennoch: eine Zeit des individualistischen
Denkens und Urteilens, eine Zeit der materia-
listischen Weltbetrachtung hat sein Bild für
viele getrübt. Es war eine Epoche, die für den
innersten Sinn seines Werdens und seines
nationalen Wertes wenig Verständnis hatte.
Eine Epoche, die alles ablehnte, was irgendwie
mit Pathos, Heroismus, Idealismus und
Moral zusammenhing.

Heute, da diese Zeit überwunden ist, ist es
eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, das ver-
erbte Bildnis Schillers in all seiner kraftvollen
Reinheit, seiner innersten Lebendigkeit und
südenlosen sittlichen Größe ersehen zu lassen.
Denn Schiller war, wie er wirklich wirkte und
lebte, ein Mensch aus Fleisch und Blut, eine
fröhliche, temperamentvolle Erscheinung von
bezügungendem Rhythmus und höchster Vitali-
tät. Rein blasser, über den Wolken
schwebender Idealist und abstrak-
ter Sängergestalt, sondern innerlich kraftvoll
und ausgesprochen männlich in seiner Ent-
schlossenheit, in der Herzhaltigkeit seiner Entsch-
eidungen, in der Unbedingtheit seiner sittlichen
Forderung. Einer, der sich sein Leben zurecht-
zimmerte und im aufreibenden Kampf mit
taufend Sorgen, Enttäuschungen und Zermür-
dungen immer die geistige Führung behielt.
Geladen mit aufschäumenden Energien, von
einem edlen Feuer der Begeisterung durchglüht,
besessen von seiner Kunst, gewaltig durchdrun-
gen von den Ideen der Geschichte, Kultur und
Philosophie, sich ewig verzehrend in der eigenen
Flamme visionärer Gestaltung.

Alle Werke Schillers, die lyrischen wie die
dramatischen, wurzeln im Erdbreich eines
reinen und altruistischen Wollens. Wie wichtig
und kraftvoll, aber auch wie vornehm tönend
zugleich ist diese Sprache, "ets von neuem an-
gefaßt und dramatisch vorwärtsgetrieben, und
die Worte der Schillerschen Helden leuchten auf
und streben wie gewaltige Brandfackeln in den
Sinnel einer reinen und besseren Welt.
Immer offenbart sich auf neue der große
Schwärmer und Idealist der glänzende
Rhetoriker, der leidenschaftliche Pa-
triot und nicht zuletzt er im Inneren
seines schwäbisch bedingten
Wesens urdeutsche Charaktere.
Deutsch im weitesten und schöpferischsten Sinn
des Wortes ist alles an diesem Mann gewesen:
deutsch sein hoher persönlicher Mut, deutsch
seine Heimatliebe, deutsch sein ehrliches Stre-
ben und Ringen, deutsch seine Neigung zu
Reflexionen und Grübeleien, deutsch sein jubelndes
Pathos und deutsch seine Idee von einer
hohen, kulturrell verankerten Sittlichkeit des ge-
samten Volkes.

Die Generation der Freiheitskriege, diese
stürmende und drängende Heldejugend, lebte

Der Trauertag der deutschen Nation Die Gedenkfeier in München — Der Führer an die Jugend

gl. München, 9. November.

In Deutschland wehen die Fahnen auf
Halbmast. Glockenläuten begann den Tag,
an dem das ganze deutsche Volk derer ge-
denkt, die ihr Leben hingegeben haben, da-
mit Deutschland lebe. Ehrenwachen stehen an
den frischgeschmückten Gräbern der für
Deutschlands Wiederaufstehen Gefallenen,
in endloser Reihe zieht die deutsche Jugend
an den Hügel vorüber, still gelobend, nicht
weniger opferbereit zu sein als jene, die hier
ruhen.

Die Gedanken ganz Deutschlands aber
weisen an diesem Tage in der Geburtsstadt
der nationalsozialistischen Bewegung, sam-
meln sich um die Feldherrnhalle, wo auf 20
schwarz verkleideten Phylonen Opferfeuer in
den trostlichen Himmel lodern.

Die Gedächtnisfeier an der Feldherrnhalle

Als die Glocken Mittag läuten, marschieren
die alten Kämpfer von 1923 auf den von
einer dichten Menschenmenge seit Stunden
eingesäumten Platz; ihnen voraus flattert,
geleitet von zwei SS-Führern, die Blutfahne
der Bewegung. Es folgen SS, und SA, und
SA.; die Standarten und Fahnen der Be-
wegung nehmen an der Stirnseite der Halle
und auf den Stufen Aufstellung. Vor ihnen
stehen die 200 Jungen und Mädchen, die
feierlich in die Partei, SA, und SS, auf-
genommen werden sollen.

12.45 Uhr: Kommandurufe. Feierliche
Stille senkt sich auf den Platz: Der Führer,
gefolgt von Rudolf Heß, Heinrich Him-
mler und Viktor Lutze, sowie von Gauleiter
Adolf Wagner, schreitet durch das Spalier
der zum Grusse erhobenen Arme zum Mahn-
mal. Dampfschiffe die Trommeln. 16
Salutschüsse ehren die Gefallenen des 9.
November 1923, als der Führer am Mahnmal
einen riesigen Lorbeerzweig niederlegt. In
diesem Augenblick facht ein jäher Windstoß
die Feuer in den Phylonen zu hochlodernen
Flammen an. Nachdem auch der Chef des
Stabes der SA, Lutze, und der Reichsführer
der SS, Himmler, Kränze nieder-
gelegt hatten, braust es breit und feierlich
über den Platz: „Die Fahnen hoch, die Rei-
hen dicht geschloffen ... marschier'n im Geist
in unseren Reihen mit!“

Die Eingliederung der Jugend in Partei, SA, und SS.

Der Führer begibt sich zum Rednerpult.
Dort begrüßt ihn der Reichsjugendführer,
Baldu von Schirach, der sich nun an die
Jugend wendet:

Seit Bestehen der Hitlerjugend ist der
9. November der Tag des Eintritts der
Jugend in die NSDAP. Die Wahl gerade
des 9. November bekundet den Willen des
jungen Deutschland, ein heldisches Leben zu

und starb im Zeichen Schillers. In Hunderten
von Schlachten, die zur Befreiung und Erlö-
sung Deutschlands führten, wirkte sein Geist
wie ein anfeuerndes, belebendes Symbol. „Das
hohe sittliche Pathos seiner Muse,“ schreibt
Treitschke, „setzte sich um in patriotische Leiden-
schaft, seine schwingvolle Rhetorik ward das
natürliche Vorbild für die Jünglingspoesie die-
ses Krieges.“ Die freiwilligen Jäger
hatten seine Verse im Herzen und
sein Reiterlied auf den Lippen.
Und ein alter Offizier, der Archäologe Ernst
Boetticher, schrieb: „Wir, die wir 1870 mit
gleicher Begeisterung wie die Jugend von 1913
und unempfindlich gegen alle Beschwerden des
Krieges für das Vaterland gestritten haben,
waren erfüllt von Schillerschen Idealen.“ Und
ein anderer: „Wer das Jahr 1870 miterlebt
hat, der wird diesen unseren Schiller nie ver-
gessen!“

Die Stationen seines Werdegangs zeigen die
Entwicklung eines Menschen, der, sich aufbau-
end gegen geistlosen Zwang und äußeren
Druck, im ständigen Kampf gegen Tyrannei
und Unterjochung, nach einer innerlich beweg-
ten Leben voller Konflikte und Soraen, in den

führen, ein Leben der Entschlossenheit und
Todesbereitschaft. Daß wir unsere 18jährigen
in die Partei überführen, bedeutet die Auf-
richtung der ganzen jungen Generation auf
dieses erhabende Symbol, das ihr die Kraft
gerade an dieser stolzen wie traurigen Stätte
geben soll, mit der Haltung, die den Mär-
tyrern des Nationalsozialismus eigen war,
die harten Aufgaben ihrer Zeit zu meistern.
Ich halte es für selbstverständlich, daß ihr
Eure Pflicht auch in der Zukunft so erfüllt
wie in den vergangenen Tagen. Ihr wißt
alle, daß der Eintritt in die NSDAP, ein
Entschluß war, um dessen willen jeder alte
Nationalsozialist verhöhnt und verfolgt
wurde. Vielen von Euch ist es in der Hitler-
jugend auch so gegangen. Darum haltet Euch
in die Nationalsozialistische Deutschen Ar-
beiterpartei an die Alte Garde. Sie steht
Euch innerlich so nahe wie Eure jungen
Kameraden selbst, denn die Alte Garde ist
die ewige Jugend der deutschen Nation. So
wie hier stehen heute in allen Teilen des
Reiches Mädel und Jungen angetreten.
Für sie alle spreche ich, wenn ich Ihnen,
Rudolf Heß, als dem Treuhänder des Füh-
rers, in dieser Jungen Rede ein Versprechen
gebe.

An den Stufen der Feldherrnhalle stehen
wir vor Ihnen und fühlen angezogen unse-
res Führers die ganze Schwere der Ver-
pflichtung dieses Augenblicks. Wir wissen,
daß wir nicht hier stehen würden, wenn
sich die Männer des 9. November 1923
nicht geopfert hätten. Wir wissen, sie star-
ben, damit wir leben. Nehmen Sie unser
Gelübde entgegen, daß auch wir das Leben
sehen wollen an das Werk.

Rudolf Heß, ich übergebe Ihnen hiermit
die in ganz Deutschland angetretenen 18jäh-
rigen Hitlerjungen und 21jährigen BDM-
Mädel und bitte in ihrem Namen um die
Aufnahme in die Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiterpartei.

In ganz Deutschland steht die Jugend, die
das 18. Lebensjahr erreicht hat und in die
Partei aufgenommen wird, bereit, und hört
die Worte Baldu von Schirachs, hört auch
die Worte des Stellvertreters des Führers,
Rudolf Heß:

„Hitlerjungen, deutsche Mädchen, die ihr,
gemeldet vom Reichsjugendführer als Jahr-
gang 1934 der NSDAP, hier am Denkmal
der Gefallenen des 9. November und aller-
orts in Städten und Dörfern des großen
Deutschlands angetreten seid!

Im Namen des Führers nehme ich euch in
weihvoller Stunde und an geweihter Stätte
in die Reihen der NSDAP, auf. Ihr
dürft eintreten in die Partei,
die Deutschland ist. Die besten Ge-
folgsmänner dieses nationalsozialistischen
Ordens sind berufen, Deutschlands politi-

schaffen Kreis eines bürgerlich geregelten,
zuchtvollen Lebens zurückfindet. Im Kind schon
regen sich jene Eigenschaften, aus denen er sich
später immer wieder neue Ströme der Kraft
und Zuversicht erschließt. „Die jüngeren,“ heißt
es da, „fürchteten ihn, und auch den älteren
imponierte er, weil er niemals Furcht zeigte.“
Und: „An seinen Freunden hing er fest und
innig und kein Opfer schien ihm zu groß, das
er nicht in seiner Anhänglichkeit an sie zu
bringen vermocht hätte.“ Württembergs Herzog
Karl Eugen, jener Fürst, der einmal unwillig
ausrief: „Was Vaterland! Ich bin das Vater-
land!“ wurde zu seinem Schicksal. Die Zeit des
unerfreulichen Zwanges auf der Militär-
akademie formte und gestaltete seinen Sinn.
Er geriet plötzlich in eine Welt der Sinnlichkeit
und Verlogenheit, in einen Kreis, der seinem
innersten Wesen völlig fremd war. Dort, in
den Räumen der Militärakademie, erwachte in
ihm der leidenschaftliche Revolutionär, aus der
dummpen Enge des Zwanges, aus dem Moder
einer Welt ohne Ideale erwachte ihm die ele-
mentare Kraft eines lobernden Freiheitswil-
lens. Für die Größe und Lauterkeit des Schil-
lerschen Charakters besitzen wir die einbruchs-

Geschichte zu leiten. Ihr sollt als die Jüng-
sten dieses Ordens die tapfersten und auf-
richtigsten, die ehrlichsten und leidenschaft-
lichsten Kämpfer für das deutsche politische
Glaubensbekenntnis sein; für den National-
sozialismus, dessen Kinder und Jünger im
Orden der NSDAP geeint sind. So wie ihr
wird Jahr für Jahr die Auslese der deut-
schen Jugend das Vorrecht haben, in die
nationalsozialistische Bewegung aufgenom-
men zu werden. Euch ist es vergönnt, in
der SA, und SS, in der politischen Organi-
sation, in allen Gliederungen der Partei zu
dienen und ihre Tradition mit euch zu tra-
gen, um sie einst wieder dem Führer zu
übergeben. Stets soll in euch, euren Kin-
dern und Kindeskindern die warnende Erin-
nerung wachbleiben an die Jahre der
Schmach und Schande, aber auch die stolze
Erinnerung an die Jahre des Wiederauf-
stiegs durch den Kampf des inneren National-
sozialismus. Und stets sollen die Kom-
manden ihre Kränze des Gedenkens nieder-
legen am Mahnmal der Toten des 9. Novem-
ber und sollen wallfahrten zu den Gräbern
derer, die fielen im Kampfe um Deut-
schlands Größe. Seid euch stets bewußt, die
NSDAP, hat Deutschland aus tiefster Not,
aus tiefster Erniedrigung, aus furchtbarster
innerer Zerspaltung, aus dem Zustand des
Verfalls auf der ganzen Linie hochgerissen.

Künftig wird deutsche Geschichte nicht mehr
geschrieben werden können, ohne daß die-
ses deutschen Wunders gedacht wird, ohne
daß gedacht damit der nationalsozialisti-
schen Partei und damit gedacht wird des
Mannes, der diese Partei schuf und zum
Sieg führte: Adolf Hitler! Hitlerjungen!
Deutsche Mädchen! Es mahnen euch
unsere Toten, furchtlos und opferbereit
der neuen deutschen Idee zu dienen und
Treue zu halten dem Führer. Die Treue
zu Adolf Hitler, die Treue zu seinem
Geiste ist das Fundament für alle Zeiten,
auf dem die nationalsozialistische Be-
wegung, auf dem damit Deutschlands Zu-
kunft steht. Diese Treue soll euer Lebens-
inhalt sein.

Mein Führer! Wir, Ihre alten Gefolgs-
männer, die Jugend der NSDAP, zu der
Sie jetzt sprechen wollen, wir alle grüßen
Sie, wir grüßen Sie an diesem Tag des er-
sten Gedenkens dankbar und treu mit dem
Kampfruf der Bewegung: Adolf Hitler Sieg-
heil!

Das dreifache Sieg-Heil auf den Führer,
von der Jugend begeistert aufgenommen,
pflanzte sich fort durch die vielen Tausende,
die dem Festakt beiwohnen.

Und abermals senkt sich feierliche Stille
auf den weiten Platz.

Der Führer spricht:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!
An tiefer Erariffenheit stehen wir heute

vollsten Dokumente.
Wir leben in einer Zeit, die nach ihrer
ganzen seelischen und geistigen Struktur
und Neuformung wohl imstande ist, der in-
nersten Bedeutung Schillers gerecht zu wer-
den. Sein Charakter ist würdig, Vorbild
einer arbeitamen, strebenden und freiheits-
begeisterter Nation zu sein. Denn in Schil-
lers Gestalt, die makellos in unserer Erin-
nerung fortlebt, verbindet sich ein fühner,
offenherziger Idealismus, ein
kraftvoller Freiheitswille mit einem tiefen
Verständnis für das leise, stillere Glück
der Familie, für die schöpferische Wirk-
samkeit eines bürgerlich gebundenen Lebens.
Nicht nur durch die nationale Sprach- und
Ideengewalt seiner Dramen und Balladen,
nicht nur durch die Gedankensfülle seiner
weithin tönenden Lyrik ist Schiller zum
Symbolträger eines ganzen Volkes gewor-
den. Seine Persönlichkeit selbst ist es, die wie
ein Unkörperliches, aber dennoch Wirkames
weiterlebt. Er war nicht nur ein genialer
Dichter und ein glühender Patriot, sondern
einer der wahrhaftigsten Deutschen,
die jemals gelebt haben.

weiter an diesem Plage. Er ist die Mahnung an die ersten Toten unserer Bewegung, und es ist ein Symbol, daß auf diesem Plage die Verteidigung der Rekruten der Partei stattfindet.

Der Platz des Todes wird damit zur Schwurstätte des Lebens. Und wir können keine höhere Erinnerungsfeier an dieser Stelle abhalten, an der unsere Kameraden einst gefallen sind, als die Verteidigung derjenigen, die sich zu ihrem Werte als deutsche Jugend wiederbekennen.

Ihr werdet, ich weiß es, genau so treu sein, genau so tapfer sein, wie unsere alten Kameraden. Und ihr werdet Kämpfer sein müssen. Denn noch sind viele, viele Gegner unserer Bewegung in Deutschland vorhanden. Sie wollen nicht, daß Deutschland stark sei. Sie wollen nicht, daß unser Volk einig sei. Sie wollen nicht, daß unser Volk seine Ehre vertritt. Sie wollen nicht, daß unser Volk frei sein soll. Sie wollen es nicht, aber wir wollen es, und unser Wille wird sie niederzwingen.

Ihr werdet mit uns sein und ihr werdet mit uns kämpfen, den Willen von damals zu erhalten und zu bereichern. Wir werden auch diese letzten beugen unter diesen Willen. Wir werden dafür sorgen, daß die Zeit, die diese Opfer einst forderte, in Deutschland nach menschlichem Ermessen niemals wiederkehrt!

Die Partei ist heute nicht etwa am Ende ihrer Mission, sondern erst am Anfang! Sie ist erst in ihre Jugend eingetreten. Und so kommt ihr, meine deutsche Jugend, in nichts Fremdes hinein, sondern die Jugend stößt zur Bewegung der Jugend und diese Bewegung der Jugend begrüßt euch daher als ihresgleichen.

Ihr habt die Aufgabe, mitzuhelfen bei der Erfüllung dessen, was die Alten sich einst erhofften!

Ich habe die Überzeugung von euch, daß ihr, die ihr schon im Geiste dieses neuen Deutschland gewachsen und geworden seid, diese Aufgabe erfüllen werdet.

Daß ihr eingedenk sein werdet unserer alten Bekenntnisse: Daß es nicht wichtig ist, daß auch nur einer von uns lebt, aber notwendig, daß Deutschland lebt!

Die Formationen treten zum Vorbeimarsch vor dem Mahmal an. Die Kämpfer des neuen Deutschland ehren ihre ersten Toten, ehren damit alle, die für Deutschland gestorben sind. Damit ist der Festakt auf dem Odeonsplatz beendet.

Vorbeimarsch der alten Kämpfer vor dem Braunen Haus

Die Menge strömt zum Braunen Haus. Ein Jubelsturm sondergleichen umgibt den Führer, als er durch die Briener Straße zum Sitz der Bewegung fährt.

Marxismus kommt heran — hinter ihr im braunen Hemd ohne Spiegel, barhauptig, nur den Blutorden vom 9. November 1923 an der Brust, als der Kämpfer jenes 9. November, der die erste deutsche Erhebung aus der Schmach des Novemberwahnsinns von 1918 sah. Ihnen flattert wieder die Blutfahne der Bewegung voran.

Auf dem Balkon des Braunen Hauses grüßt der Führer mit ernstem Gesicht die Kameraden von einst, die kleine Schar, die Kern ist des neuen Deutschland.

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Großzell bei München 18)

Bestimmt warf sie die Zeitung auf den Tisch. Sie fühlte eine brennende Hitze in ihrem Gesicht. Nun mußte sie handeln, ehe es zu spät war, um seinen Namen herauszubekommen. Kannte sie erst keinen Namen, war schon viel gewonnen. Alles andere würde sich dann von selbst ergeben.

Als sie in ihren Wagen zurückkehrte, kam sie an einem Abteil erster Klasse vorüber, in dem er saß. Sie konnte im Vorbeigehen deutlich sehen, wie er nervös mit seinen Händen spielte. Er schien nach einem Entschluß zu suchen, ohne ihn zu finden.

In ihrem Abteil angekommen, sank sie auf den Polster und sah mechanisch eine Banane.

Es hing jetzt alles davon ab, daß ihr der Mann in Zürich nicht entwich. Es wurde ihr schwer, stillzuliegen; sie schob das Fenster herunter, warf die Bananenschale hinaus und schloß das Fenster wieder. Dann tat sie, was die meisten Frauen in diesem Zustand der Nervosität tun, sie holte einen Kamm aus der Handtasche und fuhr sich damit einige Male durch das Haar und puderte ihr Gesicht.

Immer wieder warf sie einen Blick auf ihre Armbanduhr, um jedesmal festzustellen, daß inzwischen nur ein paar Minuten verlossen waren. Ungeduldig klopfte sie mit der Fußspitze auf den Boden. Die Zeit schien ihr stillzustehen.

Vorgehen gegen Preistreiber Reichsjustizminister an die Strafverfolgungsbehörden

Berlin, 9. November.

Der Reichsminister der Justiz hat an die Strafverfolgungsbehörden folgenden Erlaß zur Bekämpfung der Preistreiber gerichtet:

„Auch in diesem Jahre hat der Führer das deutsche Volk zum Kampf gegen Hunger und Kälte aufgerufen. In einer solchen Zeit, in der alle Volksgenossen Opfer bringen sollen und in der gerade die werktätige Bevölkerung ihre Opferbereitschaft am deutlichsten beweist, muß es als die schmerzliche Befundung am Geiste der Volksgemeinschaft bezeichnet werden, wenn einzelne gewissenlose Personen durch künstlich herbeigeführte Warenknappheit, durch Preissteigerungen und ähnliche Maßnahmen ihren eigenen Vorteil über das allgemeine Volkswohl stellen und das Werk des Führers dadurch gefährden.“

Für die Strafverfolgungsbehörden erwächst daraus die unbedingte Pflicht, gegen Preissteigerungen und ähnliche Maßnahmen, die durch Gesetz oder Verordnung unter Strafe gestellt sind, in enger Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden unverzüglich und mit allem Nachdruck einzuschreiten und Strafen zu beantragen, die der besonderen Gemeinlichkeitsgefährdung der Verfehlungen Rechnung tragen. Soweit irgend möglich, ist von den beschleunigten Verfahren des § 212 St.P.O. Gebrauch zu machen. Eine Einstellung auf Grund von § 153 der Strafprozeßordnung wird grundsätzlich abzulehnen sein.“

Gördeler über seinen Aufgabenkreis

Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, hielt am Freitag vor der Presse eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Meine Aufgabe ist heute, den Anlaufprozeß der deutschen Wirtschaft von Hemmnissen zu befreien, die sich aus dem Tempo der Entwicklung und aus eigenartigen Bewegungen ergeben haben; dies ist der Zweck der heutigen Preisüberwachungsaktion.

Der Reichskommissar legte dann im einzelnen dar, daß die Preise und die Löhne für die Sicherstellung des Erfolges der von der Reichsregierung eingeleiteten umfassenden öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ein entscheidendes Gewicht hätten. Es müsse daher alles geschehen, um sie zu halten. Sie sei auf der Höhe seit dem Durchbruch der Deutschen Arbeitsfront mit aller Energie und bester Disziplin gehalten. Leider könne ein Gleiches von der Preisseite nicht gesagt werden. In den letzten Monaten habe die Preissteigerung auf vielen Gebieten einen Umfang angenommen, der für die große Masse der Bevölkerung unerträglich sei.

Aus diesem Grunde fordert der Reichskommissar von jedem Betriebsführer, Handwerker und Kaufmann auf dem Gebiete der

Die Hintergründe des 9. Nov. 1923

In seiner Rede vor der Alten Garde im Münchener Bürgerbräukeller wies der Führer u. a. auch auf die Ursache seines Handelns am 9. November 1923 hin. Der Führer sagte:

Wenn die Männer gehandelt hätten, die uns gegenüberstanden, dann stand höchste Gefahr vor der Tür. Es wäre dann am 12. November 1923 von den anderen ge-

handelt worden in dem Sinne, den man uns damals so oft als Weichheit predigte, nämlich: Norddeutschland wird ohnehin bolschewistisch, wir müssen uns daher separieren! Wie müssen den Norden ausbrennen lassen! Erst wenn das geschehen, kann man sich später mit ihm wieder vereinigen! Wie man sich trennt, hat man wohl gewußt. Wie man aber wieder jemals zusammengelassen wäre, das hat die Herren wenig bejodert.

Preisgestaltung ein ähnliches Opfer, wie es der Arbeiter durch das Sichabfinden mit seiner heutigen Lohnhöhe bringen muß. Dr. Goerdeler gestellte sodann in treffender Worten die Angstpsychose, die sich teilweise in der Bevölkerung eingeschlichen habe und belegte in einigen Beispielen die Unsinnigkeit des Hamsterkäufs. Wenn die kaufende Bevölkerung Disziplin bewahren und die Angstpsychose aufhöre, dann würden die übertriebenen Preissteigerungen schon von selbst verschwinden. Sei dies nicht der Fall, dann würden alle unberechtigten Preissteigerungen ebenso unbarmherzig beseitigt werden, wie der sozialbedingene und wirtschaftlich gerechnete Preis gegen Angriffe geschützt wird. Auch der verantwortungsbewußte Kaufmann könne an der Beseitigung der Angstpsychose mitarbeiten, indem er jede offenbar erkennbare Ueberdeckung des Bedarfs ablehnt.

Ueber seine Pläne führte Dr. Goerdeler dann u. a. aus: Ich werde mich zunächst auf dem Gebiete einiger wichtiger Nahrungsmittel und des Bekleidungsbedarfs der Bevölkerung betätigen. Es scheint ein mir die entscheidende und im Auge dringende Veranlassung vorzuliegen. Ich werde verbieten, daß neue Preisfestsetzungen irgendwelcher Art ohne meine Genehmigung erfolgen. Das gilt insbesondere für Mindestpreise. Entschieden zuwenden will ich mich den Preisbindungen. Ich bin von jeher ihr offener erklärter Gegner gewesen. Preisbindungen, die im Bestreben nach eigener Sicherung an der Grenze der Kaufkraft vorbeimarschieren, richten sich selbst. Sie führen früher oder später zu einem entsprechenden Umsatz. Preisbindungen sind abseits der internationalen Sphäre nur dann berechtigt, wenn vom Standpunkt der allgemeinen Volkswirtschaft diese Preisbindungen einen Vorteil für die Gesamtheit bedeuten. Ich habe daher alle neuen Preisbindungen von meiner Zustimmung abhängig gemacht, gleichzeitig habe ich eine Umkehrpolitik eingeführt für alle diejenigen Preisbindungen, die seit dem 1. Juni 1923 neu vorgenommen sind. Viele dieser Bindungen werden auf ihre gesamtwirtschaftliche Bedeutung nachgeprüft werden und wenn sie diese Nachprüfungen nicht bestehen, verschwinden sie und machen dem vernünftigen freien Wettbewerb der tüchtigen Kräfte untereinander Platz.

Reichskommissar Dr. Goerdeler erklärte abschließend, daß die Preisüberwachung eine Angelegenheit von höchster nationaler Bedeutung sei da von einem tragbaren Gleichgewicht zwischen Löhnen und Preisen nicht nur der ruhige Gang der Wirtschaft, sondern auch die Aufrechterhaltung eines geordneten Staatshaushalts und einer festen Währung abhängen.

handelt worden in dem Sinne, den man uns damals so oft als Weichheit predigte, nämlich: Norddeutschland wird ohnehin bolschewistisch, wir müssen uns daher separieren! Wie müssen den Norden ausbrennen lassen! Erst wenn das geschehen, kann man sich später mit ihm wieder vereinigen! Wie man sich trennt, hat man wohl gewußt. Wie man aber wieder jemals zusammengelassen wäre, das hat die Herren wenig bejodert.

Endlich kam der Schaffner durch den Korridor und rief:

„In zehn Minuten sind wir in Zürich!“ Gitta stand auf. Dieser Ruf war für sie wie ein Startschuß. Sie packte schnell ihre Sachen zusammen, holte den Reisekoffer aus dem Gepäcknetz und nahm an der Wagentür Aufstellung, um sofort die Verfolgung jenes Mannes aufnehmen zu können.

Die Bremsen zogen an, die Geschwindigkeit des Zuges verringerte sich und die große Bahnhofshalle kam in Sicht. Kaum stand der Zug, sprang Gitta aus dem Wagen und eilte dem Ausgang zu. Eben war auch der Mann, dem Gittas fieberhafte Aufmerksamkeit galt, ausgestiegen. Sie erkannte ihn an seinem hellgrauen Slipon, der sich aus der geballten, sich durcheinander drängenden Menge scharf und deutlich abhob.

Es war nicht leicht für sie, durchzukommen, immer wieder stellte sich ihr ein Hindernis in den Weg, aber es gelang ihr doch, die Distanz zwischen sich und ihm zu verkleinern. Sie war dem Gesuchten schon ziemlich nahe gekommen, als sich plötzlich ein großer, breitschultriger Herr vordrängte und ihr für einige Sekunden den Ausblick verstellte. Als sie dann wieder freie Aussicht hatte, war der hellgraue Slipon verschwunden.

Kaslos blieb sie stehen und blickte nach allen Seiten, ohne ihn zu entdecken. Verzweifelt ließ sie durch die Schalterhalle und stürmte hinaus auf den Bahnhofplatz, um gerade noch zu sehen, daß der Gesuchte in eine elegante Limousine stieg, die in der Richtung der Bahnhofstraße wegfuhr.

Gitta hatte noch die Geistesgegenwart, sich die Hebeisnummer des Autos zu merken.

Z II 8933 wiederholte sie immer wieder halblaut vor sich hin, um sich die Zahlen in das Gedächtnis einzuprägen. Sie hatte ihren Koffer neben sich auf den Boden gestellt und

fuhr sich mit dem Handrücken über die feuchte Stirn. Sie mußte erst ein bißchen verschnaufen. Dann winkte sie einen Taxi heran.

„Zum Polizeiamt“, sagte sie, verstaute ihren Koffer im Wagen und stieg ein.

Der Chauffeur war ein wenig erstaunt. Es war ihm noch nicht passiert, daß er einen Reisenden statt in ein Hotel zur Polizei fahren sollte.

Gleich darauf hielt das Auto vor einem stattlichen Gebäude. Gitta bedeutete dem Chauffeur zu warten und ging in das Haus. Dann stand sie in einem großen Büro mit hohen Altpapieren, in dem viele Schreibmaschinen klapperten. Sie wendete sich an einen älteren Beamten:

„Bitte, können Sie mir sagen, wem das Auto mit der Nummer Z II 8933 gehört?“ fragte sie leise und ein bißchen zögernd.

Der Beamte musterte sie über die Brille weg.

„Warum wollen Sie das wissen?“ entgegnete er ihr in seinem Schweizer Dialekt, und wieder glitt sein Blick prüfend über Gitta hin.

„Darüber möchte ich vorläufig keine Auskunft geben“, antwortete sie jetzt etwas mutiger.

Der Beamte brummte etwas vor sich hin und nahm ein blau eingebundenes Heft zur Hand.

„Z II 8933 sagten Sie?“ Er schlug eine Seite auf und fuhr mit dem Zeigefinger langsam an derselben herunter. „8-9-3-3... hier. Der Wagen gehört Herrn Paul Wyler, Besitzer der Maschinenfabrik Wyler und Wyh in Zürich.“

Gitta konnte ihre Ueberraschung nicht verbergen.

„Danke“, entgegnete sie ein bißchen fassungslos und neigte knapp den Kopf. Dann verließ sie das Polizeibüro.

Und deshalb waren wir damals entschlossen, vorher zu handeln. Wir wollten damals keinen Staatsstreich machen.

Bei der Erörung der bei der Feldherrnhalle gefallenen Kameraden rief der Führer aus: Das Blut, das sie vergossen haben, ist Taufwasser geworden für das Reich. In diesem neuen Reich wollen wir noch in fernster Zukunft zurückblicken auf das, was hinter uns liegt. Und wir wollen uns ein Bekenntnis einprägen: Wir wollen stets entschlossen sein zu handeln! Jederzeit bereit, wenn es notwendig ist, zu sterben! Niemals gewillt zu kapitulieren!

Wieder 30 000 in Arbeit gebracht

Berlin, 9. November.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im Oktober weiter, und zwar um 13 800 auf 2 268 000 Arbeitslose zurückgegangen, obwohl um diese Jahreszeit erfahrungsgemäß Entlassungen aus den Augenberufen unvermeidlich sind.

Die Entwicklung der Beschäftigungslage zeigt bezirklieh große Verschiedenheiten. Größeren Abnahmen in Mitteldeutschland, Brandenburg (Berlin) und Schleisien standen verhältnismäßig stärkere Zunahmen in Ostpreußen und Pommern gegenüber.

Die Saarfrage

Zweiter deutscher Schritt in Paris

Paris, 10. November.

Die 2. Unterredung, die der deutsche Votschafter Röster gestern in der Saarfrage mit dem französischen Außenminister Laval hatte, entsprach dem gleichen Zweck wie die Schritte in London, Rom und Brüssel. Sowohl der deutsche Votschafter als auch der französische Außenminister gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, daß die Frage einer Verstärkung des Polizeifußes im Saargebiet praktisch überhaupt akut werde.

Außenminister Laval empfing anschließend den französischen Votschafter in Berlin, Francois-Poncet, und besprach mit ihm sämtliche zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen.

Die Saarbesprechungen in Rom. Der Dreierausschuß für die Saar hat seine vierte Sitzung abgehalten. Verhandelt wurde in erster Linie über die bestehenden Schwierigkeiten auf wirtschaftlich-finanziellem Gebiet. Hierüber fanden Besprechungen mit den deutschen und französischen Vertretern statt.

Notlandung eines belgischen Militärflugzeuges in Köln-Deutz

Berlin, 9. November.

Am Donnerstag nachmittag landete auf dem Ausstellungsgelände im Rheinpark in Köln-Deutz ein belgisches Militärflugzeug. Der Flugzeugführer hatte wegen besonders schlechten Wetters deutsches Gebiet aufsuchen müssen. Bei der Notlandung wurde das Flugzeug leicht beschädigt, während der Führer unverletzt blieb. Seinem Wunsch entsprechend wird mit Unterstützung der Deutschen Luftwaffe das Flugzeug abmontiert und voranschließlich noch heute auf dem Bahnweg nach Belgien zurückbefördert werden.

Sechstes Kapitel

Kaum war Paul Wyler in seiner prächtigen Villa am Ende des Alpen-Rais angekommen, als ihm seine Haushälterin in großer Aufregung entgegenkam.

Frau Berta Inselin, eine hagere Sechzigjährige mit einem länglichen, verschlossenen Gesicht, machte mit ihrem sorgfältig geschneiderten, dicht auf den schmalen Kopf gefärbten Haar, dem edigen Kinn und der spitzen Nase, auf der ein etwas ramponierter Zwicker saß, weit mehr den Eindruck einer Institutsvorsteherin, als den einer Hausdame, die einen großen Haushalt zu verwalten hat.

Aber trotz ihres wenig ansprechenden Aussehens, das etwas Strenges, Abweisendes hatte, war Frau Inselin ein mitfühlender Mensch, der für die Leiden und Sorgen ihrer Mitmenschen viel Verständnis zeigte.

Sie führte seit vielen Jahren Paul Wyler den Haushalt.

„Na, Frau Inselin, was ist denn los?“ fragte Paul, der ihren Mienen ansah, daß während seiner Abwesenheit irgend etwas Bedeutsames vorgefallen sein mußte. „Warum sind Sie so aufgeregelt?“

Das edige Kinn der Hausdame begann sich auf und ab zu bewegen, als ob sie etwas im Mund zerkaute.

„Herr Wyler... Dorothee... Ihre Schwägerin...“ stotterte sie und reichte den dünnen, langen Hals.

„Was ist mit Dorothee?“ fuhr er dazwischen, und seine Frage klang heftiger, als er es beabsichtigt hatte. „Herrgott... so reden Sie doch!“

„Fräulein Dorothee war eine kleine Weile unbeaufsichtigt gewesen... da... da ist sie allein zum See hinuntergegangen.“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 10. November 1934

Der Reichsstatthalter in Calw

Reichsstatthalter Gauleiter Murr weihte gestern nachmittag in Begleitung seines Adjutanten und von Standartenführer Zeller in Calw, woselbst er eine längere Besprechung mit Kreisleiter Wurster hatte.

Das Arbeitslager Calw wird heute aufgelöst

Mit dem heutigen Tage wird das Arbeitslager Calw aufgelöst und die Mannschaft in ein neugeschaffenes Waldlager nach Herrenalb verlegt. Der Grund zur Auflösung des Arbeitslagers Calw ist bekanntlich die Ueberföderung der Bezirkschule Südwest von der Solitude nach Calw gewesen, denn man nahm ursprünglich an, daß die Schule die für das Lager bereitgestellten Arbeitsmaßnahmen übernehmen werde. Nachdem in den letzten Wochen bereits Teile der Lagermannschaft an ihren neuen Wirkungsort überführt worden sind, wird heute die letzte Abteilung das Lagergebäude in der Bischofstraße räumen.

Das Arbeitslager Calw wurde im September letzten Jahres durch den Arbeitsgau vom „Stahlhelm“ übernommen und mit 2 Bügen der Abteilung 262 belegt. Trotz der nur einjährigen Dauer seines Bestehens hat das Lager eine dankenswerte Wirksamkeit entfaltet. Zunächst wurden die Arbeitsmänner bei den Grabungsarbeiten auf dem Feld der ehemaligen Peter- und Paul-Kirche und in der Aureliuskirche in Hirsau eingesetzt und wenig später zu Entlastungsarbeiten im Staatswald sowie zum Wegebau in Stammheim herangezogen. Nebenher begann der volle Ausbau des in beiden Gebäuden der ehem. Zigarrenfabrik untergebrachten Lagers; den nicht unerheblichen Kostenaufwand bestreift die Stadtgemeinde Calw.

Ein bleibendes Erinnerungsmal hat sich das Arbeitslager Calw mit der Erstellung der städtischen Kleinfriedung auf dem Calwer Hof geschaffen. Die Arbeiten an dieser 15 Häuser umfassenden Siedlung wurden vorwiegend von Arbeitsmännern geleistet und trotz der Unbilden des hereinbrechenden Winters mit Tatkraft gefördert. Auch die Zufahrtswege zur Siedlung sind vom Arbeitsdienst so gut wie neu angelegt und befestigt worden.

Im Kapellenberggebiet führte der Arbeitsdienst die Verlängerung der Hindenburgstraße bis zum Welzbergweg durch; ferner wurde der Welzbergweg in seinem oberen Teil korrigiert und neu befestigt. Daneben sind vom Lager noch eine Reihe kleinerer Arbeiten für die Stadtgemeinde ausgeführt worden. Zur Aufrechterhaltung des Lagers ist von der Stadtverwaltung manches Opfer gebracht worden, teils für die Ausstattung des Lagers selbst, teils durch Bereitstellen umfangreicher Arbeitsmaßnahmen. Man hätte vor einem Jahr nicht mit einer so baldigen Auflösung des Lagers gerechnet, wie sie nun die neuen Verhältnisse bedingt haben. Wenn heute die vertraute Flagge des Arbeitsdienstes in der Bischofstraße letztmals eingezogen wird und der Rest der Lagermannschaft Calw verläßt, gilt den hier tätig gewesenen Arbeitsmännern Gruß und Dank. Die Stadt Calw und ihre Einwohnererschaft wird ihr Arbeitslager in guter Erinnerung behalten!

Von der Bezirkschule Süd-West

Am 17. November findet der 1. Lehrgang der Bezirkschule Südwest des N.D. in Calw seinen Abschluß. Seit 5 Monaten (12. Juni) hat die Lehrabteilung Unterkunft in unserer Stadt bezogen und sich hier recht gut eingelebt. Nach dem Abschluß ihrer Ausbildung veranfaßt die Abteilung am kommenden Mittwochabend eine Abschiedsfeier in den Bad-Hof-Sälen, um die Verbundenheit der Schule mit der Calwer Bevölkerung unter Beweis zu stellen. Am Samstag treten dann die scheidenden Arbeitskameraden die Heimreise an. Für sie beginnt nun die praktische Verwertung dessen, was sie im Ver-

laufe des Lehrganges gelernt haben. In den Räumen der Schule wird jetzt einige Zeit Ruhe eintreten, bis im kommenden Jahr der neue Kurs beginnt. — Vor kurzem weihte Gauarbeitsführer Müller zur Besichtigung der Bezirkschule Südwest in Calw.

Wann sind Eintopffronttage?

Bei der Bevölkerung herrscht immer noch Unklarheit über die festgesetzten Eintopffronttage während des Winterhilfsjahres. Deshalb werden von der Reichshilfsstelle des Winterhilfsjahres noch einmal die Termine bekanntgegeben. 18. November 1934, 16. Dezember 1934, 13. Januar 1935, 17. Februar 1935, 17. März 1935.

Wie wird das Wetter?

Ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet erstreckt sich von der Biskaya bis nach Skandinavien. Unter seinem Einfluß ist für Sonntag und Montag Fortsetzung des unbeständigen Wetters zu erwarten.

Höfen a. d. E., 9. Nov. Metzgermeister Jauch verkaufte aus Altersrückichten gestern sein Wohnhaus samt Schlägerei an der Hindenburgstraße um den Preis von 18 000 RM. an Metzgermeister Georg Volz von Weinberg. Der neue Besitzer wird am 1. Januar das Geschäft neu eröffnen.

Vom Calwer Rathaus

Bürgersteuer 1935 nicht erhöht — Grundgebührenhaushaltungstarif für das städt. Elektrizitätswerk

Der Calwer Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten, unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner stattgehabten Sitzung mit der Bürgersteuererhebung 1935. Das neue Bürgersteuergesetz bringt wie das neue Einkommensteuer-Gesetz für Steuerzahler mit höherer Kinderzahl erhebliche Ermäßigungen. Familien mit 4 bis 5 Kindern sind im allgemeinen von der Bürgersteuer befreit, bei Familien mit mehr als 1 Kind treten Steuerermäßigungen ein, so daß bei einer Weitererhebung von 500 Prozent Bürgersteuer für die Stadtgemeinde ein Steuerausfall von nahezu 10 000 RM. entsteht. Ein Ausgleich dieses Steuerausfalls durch Erhöhung der Bürgersteuer wird von Stadtverwaltung und Gemeinderat mit der Begründung abgelehnt, daß angesichts der allgemeinen Lage eine Steuerheraufsetzung nicht verantwortet werden könne; es wird versucht werden, unter Heranziehung anderer verfügbarer Mittel durchzukommen. Das Bürgersteueraufkommen im Rechnungsjahr 1934 wird auf 47 000 Reichsmark (der Voranschlag sieht 50 000 vor) geschätzt.

Der Gemeinderat trat hierauf in die Beratung eines von der Verwaltung der Städt. Werke vorgelegten Entwurfs zu einem Grundgebühren-Haushaltungstarif für das städt. Elektrizitätswerk ein. Hiernach wird für jede Wohnung ein Grundpreis festgelegt, der sich aus der Zahl der Zimmer, aus Küche, Treppenhausbeleuchtung und Außenlampenzahl errechnet. Als Zimmer werden alle zu Wohnzwecken dienenden Räume gerechnet ohne Rücksicht darauf, ob der betreffende Raum elektrisch angeschlossen ist oder nicht. Treppenhäuser in Villen rechnen je als ein Zimmer. Nicht als Zimmer werden folgende Räume, die grundpreisfrei bleiben, gerechnet: Zimmer unter 8 Quadratmeter, von Dienstboten bewohnte Zimmer, Abort, Badezimmer, Wintergärten, Veranden, Balkons, Flure (so weit sie nicht als Wohnflächen dienen), Speisekammern, Vorratskammern, Haus- und Vorratskeller, Bodenräume, Waschläden in Villen, Bügelzimmer und ähnliche Nebenräume. Außer Anlag bleiben ferner eine einzelne Lampe außerhalb der Wohnung. Zu dem Grundpreis tritt der Arbeitspreis, das ist die Gebühr für den Stromverbrauch. Sie beträgt 10 Pf. pro Kw. Der Grundgebühren-tarif gilt für ein ganzes Kalenderjahr, er kann jederzeit begonnen, aber nur auf Schluß des Jahres gefündigt werden, ausgenommen

Pforzheim, 9. Nov. Die erste Entrümpelung der Bühnen und Speicher wurde hier in der zweiten Hälfte des Oktober durchgeführt mit dem Erfolge, daß 96 Lastwagenladungen abgefahren werden konnten. Das Gerümpel wurde gesichtet und dabei eine Menge brauchbarer Gegenstände ausgeschieden, die nach erfolgter Reinigung und Instandsetzung wieder abgegeben werden können. — Am Bahndamm in Entingen spielten einige Schüler Fußball. Einer von ihnen machte sich hinter einem Baum mit einem Terzerol zu schaffen. Pflöchlich ging ein Schuh los und traf den 12jährigen Schüler Karl K. in den Oberarmel, wo die Kugel stecken blieb. Der Junge wurde sofort nach Pforzheim ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Altingen, N.D. Herrenberg, 9. Nov. Eine gefährliche Geflügelpeste wütete in letzter Zeit in unserer Gemeinde. So sind manchen Geflügelhaltern ihre Hühner zum größten Teil verendet. Besonders schmerzhaft ist der Schaden da, wo das Junggeflügel zugrunde gegangen ist.

Von der Alb, 9. November. Seit Freitag früh hat die Hochalpe andauernd recht ansehnlichen Schneefall. Während der Schnee auf der freien Höhe und an den Talhängen liegen bleibt, ist er unten in den Tälern naß und hält weniger stand.

Die Laufzeit der Teilzahlungsverträge ist auf zwei Jahre begrenzt.

Genehmigung fand ein Besuch der Brauerei Leitz in Baihingen betr. Ueberlassung von Pachland zur Erstellung eines Eiszschuppens nahe der Ragold. Der Besuchstellerin wurde auf 20 Jahre ein 7 Aar großes Grundstück im Deländerle unterhalb der Brücke (ein Teil des dortigen Zimmerplatzes) zu einem jährlichen Pachtzins von 50 RM. überlassen; ferner erhält sie in stets widerruflicher Weise die Genehmigung, der Ragold Eis zu entnehmen.

Auf Antrag des Ortschulrats der Evang. Volksschule hin wurde die Pandarbeitslehrerin Fräulein Berg von der Frauenerbschule mit der Erteilung des Turnunterrichts an der Mädchenschule (8 Stunden in der Woche) beauftragt. Somit kann nunmehr der planmäßig vorgeschriebene Turnunterricht an der Mädchenschule voll erteilt werden.

Mit der Ueberwachung der Durchführung der Verordnung des Wirtschaftsministeriums betr. die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge sind die Kreis- und Ortsbaumwärter beauftragt worden. Auf Antrag des Kreisbaumwärters wurde diesem für seine Ueberwachungstätigkeit innerhalb des Gemeindebezirks als Sachverständiger Kaufmann Knecht gegen Gewährung einer kleinen Entschädigung seitens der Stadtverwaltung beigegeben.

Die Muster-Obstbaualanlage des Bezirks-Obstbauvereins bei der Gewerbeschule wurde seither durch den Kreisbaumwart unentgeltlich betreut. Nachdem derselbe — insbesondere infolge der vielen Obstdiebstahle — auf die Beforgung der Anlage verzichtet hat, wird letztere von Baumwart Kopp übernommen. Jegendwelche Entschädigung wird von Seiten der Stadtverwaltung nicht gewährt.

Der Gemeinderat nahm hierauf die Abhör der Rechnungen der Städt. Werke vom Jahre 1931 vor, nachdem der Prüfungsbericht des Oberamts zur Kenntnis gebracht worden war; anschließend erfolgte eine Prüfung der Kapitalurkunden. — Der Schadenersatzanspruch eines Altbürger Fuhrmannes an die Stadtgemeinde, dessen Pferde innerhalb der Stadt gefürzt waren und Schaden genommen haben, wurde von der Haftpflicht-Versicherung abgelehnt, da eine Verbindlichkeit zum Schadenersatz nicht besteht. Der Gemeinderat setzte anschließend seine Beratungen in nichtöffentlicher Sitzung fort.

Wolle wäscht man mit Persil

Sonntag, 11. November, nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale des Vereinshauses

Vortrag

von Landesjugendwart Dr. Müller über: **Germanentum und Christentum**

Eintritt frei!

Ev. Jugendring Calw

Sämtl. Schönheitsfehler Damenbart, Sommerprossen, Leberflecken, Warzen usw. entfernt unter Garantie für immer **Lina Fischer**

Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—19 Uhr durchgehend.

Darlehen

erhalten Sie zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotende. Allg. Zwischsparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18. Auskunft erteilt: **Generalagentur Dito Krebber, Calw Hirsauerweg 23.** Laufende Auszahlungen. **Noch einige Mitarbeiter gefischt!**

Schlank und schön

ohne Hungerkur — ohne Bäder — ohne Gymnastik — ohne Gewaltmittel — ohne Tee's — ohne Massage — ohne irgendwelche Gesundheitsstörungen

nur durch Gelbe Drops.

Kurpackung RM 2.75. Ausführliche Broschüre erhalten Sie: in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell.

Schauspielhaus Pforzheim. Samstag, den 10. November kleine Preise: — 60, 1.20, 1.70 Mk. **Tiefstand**

Oper von Eugen d'Albert. Beginn: 20 Uhr. Ende: vor 23 Uhr. Sonntag, 11. Nov. Vormittags 11 Uhr Brudner-Feier. Nachmittags kleine Preise: — 60, 1.20, 1.70 Mk. Der große Lustspielserfolg **Woh dem, der liebt.** Beginn: 15.30 Uhr. Ende: 18 Uhr. Abends in Opernbefugung **Der Zigeunerbaron.** Operette von Johann Strauß. Preise: — 70, — 1.70 Mk. Beginn: 19.30 Uhr. Ende: 22.10 Uhr.

Plakate

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

In Bad Liebenzell

ist in besserem Hause eine schöne, sonnige

2-Zimmer-Wohnung

mit Wohnküche, Bühnenraum und Keller zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blatt.

Miele das leichtlaufende Markenrad stets vorrätig bei: **Hans Maisel Fahrradhandlung Calw**

Als Vieh-Lebertran-Emulsion



Das vitaminreiche **M. Brodmanns „Dheofan“** (Milchfette), das Qualitätsprodukt für Aufzucht und Mast, die sichere Hilfe bei Krampf, Kähme usw.

Bestimmt lohnender füttern Sie nach der „Brodmannschen Fütterungsweise“ in M. Brodmanns „Natgeber“. Neue (8.) Ausgabe mit erprobten Futterzusammensetzungen kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von **M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Gutitzsch** „Dheofan“-Verkaufsstellen:

Calw: Fr. Nonnenmacher, Gehlingen: F. Breiting, G. Schwarz, Althengstett: Carl Stralle, Gemischtwaren, Stammheim: G. Sattler, Oberreichenbach: F. Volz, Liebenzell: Drogerie Simperich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Novbr. 1934, stattfindenden



Bieh- u. Schweine-Markt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 10. November 1934.

Bürgermeisteramt: Söhner.

Kreisbauernschaft Calw

Am morgigen Sonntag, den 11. November, von nachmittags 2 Uhr ab, findet im Gasthof zum „Röble“ in Calw eine

Kreisobstbautagung

statt. Tagesordnung:

1. Begrüßung und Ansprache durch Bezirksbauernführer Hanselmann.
2. Vortrag von Landwirtschaftsrat Winkelmann über die Neugliederung der Württ. Fachschaft „Obstbau“ und über den Erlaß des Wirtschaftsministeriums von der Entfernung alter Baumruinen.
3. Vortrag von Kreisbaumwart Widmann über den Obstbau im Kreis Calw und Geschäftsbericht.
4. Neugründung der Fachgruppe „Obstbau“ im Bezirk Calw.
5. Verschiedenes.

Zu dieser überaus wirtschaftlich wichtigen Tagung werden alle Interessenten und Obstbaufreunde herzlich eingeladen.

Liebelsberg, den 8. November 1934.

Hanselmann

Kreis-Haupt-Abt.-Leiter II und Bezirksbauernführer.

Wegen Aufgabe der Pferdehaltung habe ich noch abzugeben:

- 1 Leiterwagen, 1 Britschenwagen, 2 Dungwagen,
- 1 Gepäckwagen, 3 Viktoria-Chaisen,
- 1 Futterschneidmaschine mit Motor,
- 1 Futterschneidmaschine für Handbetrieb,
- 1 Rübenmühle, 1 Güllenfaß, 2 Eisenfässer,
- Ketten aller Art, 1 freistehenden Schuppen 6x7 m mit Ziegeldach.

Andler, zum „Hirsch“, Bad Teinach.

Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert, Montag, 12. 11., 11 Uhr in Gehlingen: 1 Hobelbank. Zusammenkunft beim Rathaus.

Geriichtsvollzieherstelle.



empfehlen
Carl Herzog
Lederstraße

Kleinere, sonnige
3-Zimmer-Wohnung

auf 1. Dezember zu vermieten.
Albert Wochele, Lederhandlg.

Sauberes, arbeitslichtiges

Hausmädchen

mit Erfahrung bei gutem Lohn per sofort gesucht.

à Wengen, Talmühle, Calw Land.

Teilen Sie jetzt ein

wieviele Anzeigenraum Sie bis Weihnachten benötigen. Schaffen Sie sich eine Übersicht, wie groß die einzelnen Anzeigen sein können. Und erst dann beginnen Sie mit der Gestaltung der Anzeigen selbst. Auch die Werbung will Rhythmus haben, eine Anzeige bringt wohl Aufmerksamkeit, die Anzeigenserie aber bringt Dauer-Erfolge.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 30 Uhr
Gustav Fröhlich / Camilla Horn
in einem der schönsten Tonfilmwerke ds. Jahres

„Rakoczy-Marsch“

Spannung, Schönheit, Humor, überschäumendes Temperament und mitreißende Musik von echt ungarischer Leidenschaftlichkeit und Tonfülle machen diesen Film für Jedermann zu einem Erlebnis

Mit Beiprogramm und Tonwochenschau
(u. a. Reichsparteitag in Nürnberg).
Jugendliche haben Zutritt.



regelmäßig abzweigen und zur Sparkasse bringen. Sparen ist Sicherung der Zukunft!

Kreissparkasse Calw

Arbeitsbeschaffungslotterie

ÜBER 400.000 GEWINNER



50 Gewinner zusammen RM. 50.000
20 Prämien-gewinner zusammen RM. 50.000
20 Haupt-gewinner zusammen RM. 100.000

Reichsmark 1.500.000 Gewinne

Achtung! Das beste und preiswerteste Geschenk für jedes Mädchen ist diese unzerbrechliche Qualitätspuppe. Sie läuft, sitzt, schläft und ruft Mama, hat Schlafwimpern, bewegliche Arme (Schulter- und Ellenbogen), la Pops- od. Bubistruur und ein geschmackvolles Kleidchen aus licht- und waschbarer Seide zum An- und Ausziehen. Preis in 60 cm nur RM. 6.- (einschl. Porto) Preis in 70 cm nur RM. 7.- (einschl. Porto) Versand unter Nachnahme. Bei Nichterhalten Geld zurück, daher kein Risiko. Frau Elli Seiler, Doppel Schützenstraße 6 schreibt: „Die mir überlangte Puppe hat mir sehr gefallen und ich möchte baldmöglichst noch eine solche“. So werden Sie urteilen. Bestellen Sie deshalb sofort, wenn auch später lieferbar bei Karl Habermann jr. Puppenfabrik, Steinach Th. Wald N. 1



PELZ - Jacken, Kragen, Fuchse u. s. w. in großer Auswahl

Umarbeitungen u. Reparatur werden bei tadelloser Arbeit und billigster Berechnung fachmännisch ausgeführt von Schrempf Pforzheim Westliche 22

Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich

Metzel-Suppe



und lade hierzu höflichst ein
Karl Scheuerle, z. Bären

Hirsau Halte heute und morgen Metzelsuppe

und lade hierzu höflichst ein
Georg Schütz, z. „Schwanen“

Rötenbach, Gasthaus z. „Hirsch“ Morgen Sonntag

Es ladet höflichst ein der Besitzer.
Tan z (Schrammel-Kapelle)

Größere Anzeigen wolle man möglichst tags zuvor aufgeben!

Esst deutschen Honig er fördert die Gesundheit!

Deutsche feine Molkereibutter

empfehlen die Milchversorgung Pforzheim G. m. b. H.

durch den einschlägigen Butterhandel im Kreis Calw

